

Schmiedt: „Wir kämpfen gemeinsam“

Fehmarn Festival Group überreichte gestern Morgen 11 104 Unterschriften an den Bürgermeister

FEHMARN (nic) ■ Drei dicke Aktenordner. Mit inzwischen 11 104 Unterschriften von Festival-Unterstützern. Die überreichte der Präsi der Fehmarn Festival Group (FFG), Roland Hahn, gestern Morgen an Fehmarns Bürgermeister Otto-Uwe Schmiedt.

Der nahm die prallen Kladden entgegen. Im Gegensatz zu Landrat Reinhard Sager, der derzeit augenscheinlich keinen persönlichen Kontakt zur Fehmarn Festival Group wünscht.

Am Montag nach dem CDU-Neujahrsempfang, auf dem Kreispräsident Joachim Wegener lange mit einer FFG-Abordnung gesprochen, ihre Auswertung entgegengenommen und sie ausdrücklich ermutigt habe, den persönlichen Kontakt zum Landrat zu suchen, hatte Ro-

land Hahn in Eutin angerufen. Einen Tag darauf (11. Januar) sei mit dem Rückruf aus der Kreisverwaltung auch die Absage erfolgt.

■ „Mit der Post schicken“

„Landrat Reinhard Sager wolle nicht mit uns sprechen, wie sein Vorzimmer uns hat wissen lassen“, so Roland Hahn gestern. „Und die Unterschriftenlisten sollten wir mit der Post schicken“, war das Unverständnis über beide Äußerungen gestern noch immer groß.

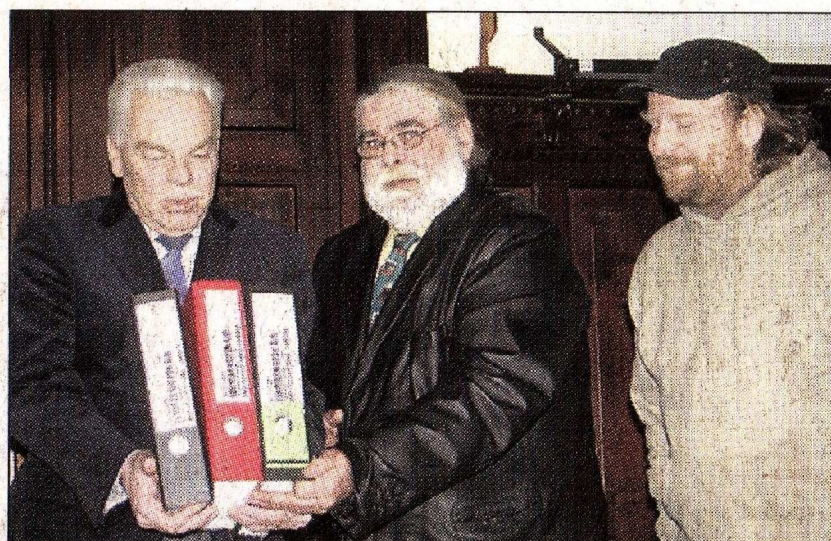
Dabei habe doch die Internetseite des Landrats und einige seiner dort aufgeführten Ziele die Festival Group geradezu ermuntert, den persönlichen Kontakt zu Sager

herzustellen. Dort finden sich Ziele wie „die Wirtschaft in Ostholstein stärken“, „Tourismusförderung“ und die „Förderung von Kunst und Kultur“.

Mit seinem Nein zu einem Treffen ignoriere der Landrat die Sorgen von aktuell 11 104 Unterstützern des seit 1995 jährlich stattfindenden Festivals. „Wir hätten mit Ihnen gern die Details über Art und Zusammensetzung dieser Unterstützer besprochen, um Ihnen damit auch die Folgen für den Tourismus auf Fehmarn aufzuzeigen. Aus unserer Auswertung geht zum Beispiel hervor, dass die Insel in diesem Jahr auf rund 12 000 Besucher wird verzichten müssen, die zum Fehmarn Open Air von ihren Wohnorten außerhalb Schleswig-Holsteins angereist wären und im Durchschnitt drei bis vier Tage hier übernachtet hätten“, geht weiter aus dem Schreiben hervor, das Roland Hahn und 2. Vorsitzender Martin Schulte stellvertretend für die Festival Group Landrat Reinhard Sager haben zukommen lassen.

Vergessen werden dürften auch die rund 8000 bis 10 000 Schleswig-Holsteiner nicht, die diese kulturelle Veranstaltung nicht mehr besuchen könnten. Einmal abgesehen davon, dass es die FFG „sehr schade findet, dass Sie das Ehrenamt der Menschen, die das Fehmarn Open Air alljährlich unter dem Motto ‚umsonst und draußen‘ organisieren, nicht nur ignorieren, sondern mit Füßen treten“, heißt es im Schreiben an den Landrat.

Nun hatte also der Bürgermeister die Unterschriften in seiner Obhut. Doch wie es der Zufall so wollte, fand gestern in Eutin ein Termin mit Ministerpräsident Peter Harry Carstensen im Kreishaushaus statt, zu dem auch Fehmarns Bürgermeister eingeladen war. So versprach er der Festival Group im Sit-



Bürgermeister Otto-Uwe Schmiedt nimmt die Ordner mit 11 104 Unterschriften von Präsi Roland Hahn und 2. Vorsitzendem Martin Schulte entgegen. Foto: Nicole Rochell

zungssaal des Rathauses, die Ordner mit den Unterschriften Reinhard Sager zu geben.

■ „Das sind keine Peanuts“

An der Rechnung, die Roland Hahn bereits am Rande des CDU-Neujahrsempfangs (wir berichteten) aufgemacht hatte, hat sich, außer der Zahl der Unterschriften (damals 10 928), prozentual nichts geändert. Von den jetzt 11 104 Unterstützern des Open Airs stammen 1 590 von der Insel (14 Prozent), 3 195 aus Schleswig-Holstein (29 Prozent) und 6 319 kommen aus anderen Bundesländern (57 Prozent). 3 445, die ihre Unterschrift geleistet haben, sind Jahrgang 1960 bis 1969 (31 Prozent). Alles gestandene Menschen, sagte Hahn, die wegen des Festivals auf die Insel gereist seien und hier mehr als den einen Tag verlebten. Viele wären bereits eine Woche zuvor angereist und auch noch nach dem Festival geblieben, um ihren Urlaub mit dem Konzerterlebnis zu verbinden. „Das sind keine Peanuts. Wenn jeder im Schnitt 50 oder 60 Euro pro Tag ausgegeben hat, sind wir schnell bei Millionenbeträgen, die der Insel

und dem Tourismus verloren gehen“, so Roland Hahn.

Was Ausweichflächen anbelangt: „Wir haben keine.“ Es gäbe eine Fläche zwischen Serck und dem Leuchtturm, doch befände die sich auf einer Anhebung. „Dort können wir das Festival nicht stattfinden lassen, weil die Bühne zu windanfällig ist.“ Bisher habe sie geschützt hinterm Deich gestanden. „Aber auf dem Hügelchen sitzen wir wie auf dem Präsentierteller“, so Hahn gestern im Gespräch mit Bürgermeister Schmiedt und Friedrich Rathjen vom Ordnungsamt. Auch sei der Untergrund nicht so gefestigt, wie es für die Bühne nötig wäre. „Alle Versuche, eine andere Fläche zu bekommen, sind am Geld gescheitert“, so Präsi Roland Hahn. Zwischen 16 000 bis 20 000 Euro würde es kosten, wenn die Fehmarn Festival Group eine entsprechend große Fläche für ein Jahr pachten würde. Doch die FFG-Kassenlage gebe lediglich einen Überschuss von 500 bis 1 000 Euro pro Jahr her. „Davon können wir gerade mal die Größe eines Gemüsegartens pachten“, so Roland Hahn. Ein weiterer wichtiger Fakt sei, dass die Künstler so nah wie möglich an jener Stätte spielen wollten, wo einst Jimi Hendrix seinen letzten

Auftritt hatte. Viele gingen mit der Gage runter, freuten sich, an so einer historischen Stätte spielen zu dürfen. So wie Randy Hansen. Der ging erst einmal zum Gedenkstein, sobald er Flügger Boden unter den Füßen hatte.

Es handele sich um keine städtische Ablehnung, sondern um eine des Landkreises und der Naturschutzbehörde, so der Bürgermeister, der all die Jahre zufrieden damit war, wie „alles vernünftig, geregelt und professionell“ ablief. Das Open Air sei ein Teil des Tourismus in Ostholstein. Der Dank an die Veranstalter sei nicht zuletzt die seit Jahrzehnten stolze, aber konstante Zahl an Besuchern. „Es ist ja nicht so, dass jedes Jahr mehr Fläche zertreten würde“, so Schmiedt. Roland Hahn versicherte, dass das Festival keinesfalls plane, größer zu werden.

Er, Schmiedt, habe eine Weisung des Kreises erhalten, kein weiteres Festival an dieser Stätte zu genehmigen (wir berichteten). Die FFG hat jetzt Widerspruch gegen diese Absage eingelegt. Ein Anwalt ist derzeit damit befasst, die Angelegenheit zu prüfen. Falls der Widerspruch abgelehnt wird, wird wohl der Klageweg beschritten und die Beteiligten sehen sich möglicherweise vor dem Verwaltungsgericht Schleswig wieder. „Wir kämpfen gemeinsam“, rief Schmiedt der FFG gestern im Hinausgehen zu, als er sich auf den Weg nach Eutin machte. Übrigens: Die Ordner hat er wie versprochen abgegeben. Er hat sie im Vorzimmer des Landrats mit folgendem Begleitschreiben an die Sekretärin ausgehändigt: „Ich übergebe Ihnen, Herr Landrat Sager, diese Unterschriften, um noch einmal deutlich zu machen, dass viele Menschen an dem Erhalt dieser Veranstaltung genau an diesem Ort interessiert sind.“